

Partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen argomed Ärzten und Klinik Schützen

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den Hausärztinnen und Hausärzten der Argomed sowie den Ärzten der Klinik Schützen ist ein wichtiger Faktor im Behandlungskonzept unserer gemeinsamen Patienten und Patientinnen. Deshalb haben wir die folgenden Verbesserungen zusammengestellt, die einen reibungslosen und einen standardisierten Ablauf zu Beginn, während und beim Abschluss der Behandlung ermöglichen sollen.

Es ist für alle Partner wichtig, die unterschiedlichen Rollen und Aufgaben, welche sie in der Behandlung der Patientinnen und Patienten wahrnehmen, zu kennen und sich gegenseitig zu respektieren.

Die Vereinbarungsinhalte ergeben sich aus dem Behandlungsablauf:

1. Stationär

Der Hausarzt schickt in der Regel ein **Einweisungsschreiben** (ausser in dringenden Fällen, in denen ein telefonischer Kontakt ausreicht). Den Klinikärzten ist es eine Hilfe, wenn der Hausarzt erwähnt, wenn er in die **Behandlungsplanung speziell intensiv mit einbezogen** werden möchte und in welchen Fragen (beispielsweise bei der Indikation zur Einstellung auf Lithium oder zur ambulanten Weiterbehandlung).

Die Klinik nimmt in der Regel innerhalb 1-2 Tagen mit dem zugewiesenen Patienten Kontakt auf und vereinbart ein **Vorgespräch**. Der Hausarzt wird per **Fax über den Termin** des Vorgesprächs informiert und erhält nach dem Vorgespräch eine **schriftliche Zusammenfassung** mit diagnostischer Einschätzung und vorgesehene Procedure.

Bei **Eintritt** des Patienten in die Klinik wird der Hausarzt per Fax über den erfolgten Eintritt und die in der Klinik zuständigen Behandler orientiert.

Bei **Änderung der Medikation** oder ändern wichtigen **Weichenstellungen** werden die Klinikärzte sich mit dem Hausarzt absprechen bzw. diesen informieren.

Bei **Klinikaustritt** erhält der Hausarzt per Fax eine Übersicht über die wichtigsten Informationen zum weiteren Procedure und zur Medikation. Der Patient wird vor dem Klinikaustritt aufgefordert, mit dem Hausarzt bald nach Austritt einen Termin zu vereinbaren, damit dieser seine Funktion als ‚Case Manager‘ wahrnehmen kann. Zusätzlich veranlasst die Klinik wenn nötig Termine mit anderen Therapeuten, beispielsweise bei ambulanten psychiatrisch-psychotherapeutischen Weiterbehandlern.

2. Ambulant

Nach Eintreffen der Anmeldung Aufgebot zu einer ambulanten Erstkonsultation innert 1-2 Wochen, ausser falls vom Hausarzt kürzerfristig gewünscht. Administrative Meldung durch das Ambulatoriumsekretariat an den zuweisenden Hausarzt mit Nennung von Erstgesprächstermin und Behandler.

Nach der Abklärung, d.h. nach 2-4 Wochen kurzer zusammenfassender schriftlicher Bericht mit Diagnose und vorgesehenem Procedere an den zuweisenden Hausarzt.

Weitere Berichte oder telefonische Kontaktnahmen, sofern situativ notwendig und hilfreich oder vom Zuweiser gewünscht, im Behandlungsverlauf. Abschliessender Bericht oder telefonische Orientierung nach Behandlungsabschluss.

Im Sinne einer klaren Arbeitsteilung sollten während der Behandlung notwendige diagnostische Abklärungen (Labor, EEG, Radiologie etc.) über den Hausarzt oder zumindest in Absprache mit ihm veranlasst werden. Auch die Verordnung von Medikamenten sollte zwischen Zuweiser und Ambulatorium zu Beginn geklärt werden.

Weiteres:

Um die Administration nicht zu komplizieren, empfehlen wir zur Orientierung und bei Fragen die Kommunikation per Telefon. Hemmschwellen existieren auf beiden Seiten und sollten überwunden werden.

Rheinfelden, 1.12. 2010

Für die Hausärzte:

Für die Klinik Schützen:

Dr. Martin Rickenbacher
Netzpräsident Rheinfelden

Dr. Stephan Koch
Projektleiter *argomed*

Dr. Hanspeter Flury
Chefarzt, Ärztlicher Leiter

Dr. Hansjörg Behringer
Leitender Arzt